

Klänge, die Gutes tun

Zwei Sängerstars
für das Publikum

VON MANFRED ENGELHARDT

Von Mozart bis zum Operettentemperament – das Benefizkonzert des Ärzteorchesters machte Laune. Die Musik, geboten von den tüchtigen Amateuren, tat in jeder Hinsicht gut: Jutta Koch-Schramm vom Förderverein des Freiwilligenzentrums, dem der Erlös zugutekommt, freute sich über den vollen Barbarasaal.

Dirigent Christian Echl präsentierte zwei Sängerstars: Isabell Münsch und Ulrich Reß nahmen das Publikum für sich ein. Eva Maria Keller moderierte mit pointiertem Witz. Eingerahmt von der „Zauberflöten“-Ouvertüre und dem Finale der Sinfonie KV 201 – hier zeigte sich, dass es nichts Schwierigeres gibt als filigranen Mozart – erklangen zwei Arien aus „Figaro“.

Die Sopranistin glänzte mit leuchtenden Spitzentönen

Münsch und Reß erwiesen sich als sensible Mozart-Sänger. Tolle Vielseitigkeit bewies die Sopranistin mit leuchtenden Spitzentönen aus Gounods „Romeo et Juliette“ („Je veux vivre“); Tenor Reß sang klangvoll Leoncavallos „Mattinata“. Mit Charme ergänzten sie sich im unverwüstlichen „Es grünt so grün“ aus „My Fair Lady“, in der Isabell Münschs „Ich hätt’ getanzt heut Nacht“ die Zuhörer mitschnippen ließ. Ungarisches Operettenfeuer verbreiteten die Sänger mit Kálmán („Mariza“) und Lehár („Zigeunerliebe“): „Komm mit nach Varasdin“ als zündendes Duett, „Hör’ ich Cymbalklänge“ und „Komm, Zigány“ rissen alle hin, ebenso Konzertmeister Wolfgang Tressel mit Jo Knümanns rasant-virtuosem Solo-Csárdás. Münschs „Over the Rainbow“ und Reß’ „Dunkelrote Rosen“ waren noch Gesangs-Highlights, bevor der Ohrwurm-Cancan aus Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ den umjubelten Schlusspunkt setzte.